



WIR SIND DER WIND

SÜDWIND

Initiative Selbstbesteuerung



WIR SIND DER WIND

Nur keine Wellen schlagen.
Nicht zu viel Wind machen.
Plätschern lassen.
Nicht zu viel in Frage stellen.
Es geht uns ja eh gut.
Es kommt nie etwas Besseres nach.
Es war schon immer so.

Alles klar? Nicht? Das sehen Sie nicht so? Da sind wir aber froh, denn das macht das Gespräch gleich viel einfacher. Willkommen an Bord! Sie zögern noch? Das verstehen wir. Wahrscheinlich wollen Sie wissen, wohin die Reise geht. Ja, klar. Auch wir wollen wissen, wohin die Reise geht. Global gesehen interessiert uns das sehr.



Dürfen wir Sie einladen,
zu uns an Bord zu kommen?

WIR WOLLEN ES WISSEN

Denn was uns schon lange seltsam vorkommt, ist diese Sache mit der Globalisierung. Angeblich gewinnen dabei alle. Immer. Und NUR! Wir waren da von Anfang an sehr skeptisch.

Und deshalb wollten wir wissen, wie diese Globalisierung funktioniert: Warum sind die Jeans bei uns so teuer, und warum erhalten jene Frauen und Männer, die unsere Kleidung auf anderen Kontinenten herstellen, dennoch kaum genug Lohn zum Überleben?

Und wie wir dann verstanden haben, warum das so läuft, da haben wir schon ordentlich Wind gemacht. Mit Öffentlichkeitsarbeit, Presse und so. „Clean Clothes“ heißt die Kampagne. Die kennen Sie? Die wird von uns koordiniert. Sie finden diese Aktion gut? Das freut uns,



WIR STEUERN SELBST

denn da sind natürlich nicht alle begeistert, wenn man das gängige System hinterfragt und auch die Verliererinnen und Verlierer zum Thema macht. Den eigenen Kurs zu halten braucht aber Kraft. Stimmt. Und einen langen Atem. Genau – wie beim Segeln! Deshalb suchen wir Menschen, die MITSTEUERN!

Dürfen wir Sie einladen, zu uns an Bord zu kommen? Das bedeutet:

- Sie werden Teil der Südwind-Crew und steuern mit einem selbst gewählten regelmäßigen Betrag unseren Kurs mit. Quasi als freiwillige Selbstbesteuerung.
- Sie entscheiden sich für einen regelmäßigen Prozentsatz Ihres Einkommens, den Sie Südwind jährlich/monatlich zur Verfügung stellen.
- Sie füllen das beiliegende Formular aus, senden es an uns und setzen damit das Segel für unsere gemeinsame Fahrt.

Damit garantieren Sie, dass der Südwind weiterhin weht. Kräftig. Denn wir haben noch viel vor. Achtung – es wackelt ein bisschen an Bord – aber das ist ja auch aufregend, oder? Sie sind sich noch nicht sicher, ob das etwas für Sie ist? Auch gut. Also mit dem Mitsteuern, das stellen wir uns so vor ...





WIR SIND DER WIND



Nein, keine Angst, wir wollen da jetzt nicht Seemannsgarn spinnen. Wir wollen Ihnen nur kurz erzählen, wer wir sind und warum wir Sie gerne bei uns an Bord hätten.

Die See ist ja in den letzten Jahren doch etwas rauer geworden. Also weltpolitisch betrachtet. Da hat sich einiges zusammengebraut. Wir kommen viel herum und aus dieser Erfahrung heraus können wir sagen: Für viele Menschen ist es schwerer geworden – vor allem in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Die Öffnung der Märkte in den ärmeren Ländern und der sogenannte freie Handel haben sich nicht für alle und alles als Allheilmittel herausgestellt. Natürlich sind auch viele Arbeitsplätze entstanden – in der Bekleidungsindustrie, in der Spielzeugindustrie und zuletzt auch durch die Computerbranche. Das ging irrsinnig schnell.

Viele junge Menschen – und da wiederum viele Frauen – sind aus einer agrarischen Gesellschaft direkt in die Lohnarbeit gekommen. Was bei diesem Prozess auf der Strecke blieb: Die Absicherung der Arbeitsrechte dieser Menschen und Löhne, von denen sie auch in Würde leben können.

Haben Sie vielleicht schon von Kalpona Akter gehört? Sie kämpft für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter in Bangladesch. Man hat sie eingesperrt, weil sie sich für bessere Arbeitsbedingungen einsetzte. Sauerei eigentlich. Stimmt. Wir haben durch eine Unterschriftenaktion, die wir mit unserem internationalen Clean Clothes-Netzwerk organisiert haben, ihre Entlassung aus der Haft erreicht.

Ja. Das funktioniert. Mit ein wenig Wind bewegt sich etwas. Und je mehr Leute mitsteuern, desto mehr kann der Wind bewirken.

Es ist ja normalerweise nicht so unser Stil, uns selbst lautstark zu loben, aber wir haben in den letzten Jahren echt viel erreicht, um die globalen Strukturen gerechter zu gestalten.

Denn darum geht es uns: Dass sich etwas ändert – zu Gunsten der Menschen, die weltweit in Billiglohnländern unter oft menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten.

Von Clean Clothes haben wir ja schon erzählt. Das ist ein ganz gutes Beispiel für unsere Arbeit. Seit 2001 koordinieren wir diese Kampagne. Dabei geht es uns nicht um den Boykott bestimmter Marken. Vielmehr geht es uns um eine Änderung der Strukturen. Wir suchen das Gespräch mit Unternehmen, wenn wir über Missstände in ihren Zulieferbetrieben erfahren. Wenn nötig, machen wir Druck mit Aktionen und Pressearbeit und fordern die Verantwortlichen auf, Verhaltenskodizes zu unterzeichnen und diese von unabhängigen Institutionen kontrollieren zu lassen. Ja genau, hier ist er wieder gefragt, der lange Atem.

Aber wissen Sie, was toll ist? Er weht, der Wind. Und er erreicht sogar die Herstellerfirmen:

- Mit dem Kampagnen-Schwerpunkt „Play Fair“ konnten wir 2008 das Österreichische Olympische Komitee überzeugen, sich zu fairen Arbeitsbedingungen in den Ausschreibungen zu bekennen.
- Mit dem Projekt „Fashioning an Ethical Industry“ sensibilisierten wir die kommende Design-Generation in den Modeschulen Österreichs und konnten unsere Inhalte in den neuen Lehrplan einbringen.
- Die WearFair-Messe in Linz wird jährlich von tausenden Interessierten besucht.
- In Oberösterreich wurden in die Ausschreibung für die Bekleidung der Landesbediensteten soziale Kriterien eingefügt.
- Und seit dem Frühjahr 2011 verzichten Modefirmen wie New Yorker, Orsay und Versace auf die gesundheitsschädliche Sandstrahltechnik.

*Aber wissen Sie, was toll ist?
Er weht, der Wind.*

Und – weil wir gerade ein wenig unbescheiden sind – erlauben wir uns darauf hinzuweisen, dass es nicht Hofer und Billa waren, die den Fairen Handel in Österreich eingeführt haben, sondern – gemeinsam mit anderen Organisationen – auch wir – durch viele Gespräche und Aktionen: Frischer Wind fegte selbst durch die Regale großer Lebensmittelketten und brachte Fairtrade-Kaffee und fair gehandelte Bananen.

Aktuell machen wir übrigens Wind für bessere Arbeitsbedingungen in der Spielzeugindustrie:

www.spielsachen-fair-machen.at

Und bei den Pflastersteinen und all den Dingen, die die öffentliche Verwaltung einkauft, ist auch noch einiges zu tun:

www.fairebeschaffung.at

Und jetzt müssen wir Sie noch kurz etwas fragen: Kennen Sie das Komitee 251 des Österreichischen Normungsinstitutes? Im Komitee 251 (das heißt wirklich so) sitzt einer aus unserer Crew und verhandelt soziale Standards für Unternehmen zum Thema CSR, also zur sozialen Verantwortung von Unternehmen. Ja, auch für diese Hintergrundarbeit braucht man einen langen Atem. Aber wir machen das, denn ...



WIR WOLLEN ES WISSEN

WIR WOLLEN ES WISSEN



Wenn man wissen will, was los ist, stellt sich sofort die Frage: Wem kann man trauen? Gibt es noch unabhängige Berichterstattung? Selbst in den sogenannten seriösen Zeitungen und Zeitschriften finden sich Anzeigenstrecken von großen Konzernen, die sehr einseitige Interessen verfolgen. Das hat natürlich überhaupt nichts mit der redaktionellen Berichterstattung zu tun! Aber sind wir uns da ganz sicher?

Was wir sicher wissen: Alles eine Frage der Perspektive. Afrika, zum Beispiel. Wie oft und wie kommt Afrika in den österreichischen Medien vor? Und wie wird über das globale Wirtschaftssystem berichtet? Und welche Themen werden vom Mainstream-Journalismus gar nicht oder sehr spät wahrgenommen?

Da könnten wir jetzt eine lange Liste an Themen aufzählen, die **das Südwind-Magazin** als Erstes aufgegriffen hat. Erst kürzlich ging es um Landraub, Agrotreibstoffe und um das Gute-Leben-Konzept. Da sind wir auch ein wenig stolz darauf, dass wir unabhängigen Journalismus leisten und durch unsere Berichterstattung ein Sprachrohr der Ungehörten sind.

Und ja – wir recherchieren wirklich selbst. Nicht nur für das Südwind-Magazin, sondern auch für unsere Kampagnen. Weil wir eben wissen wollen, wie sich die Politik der großen Konzerne an der Basis auswirkt. Das sind wir auch unseren Unterstützerinnen und Unterstützern schuldig: Dass wir uns wirklich ein Bild von der Lage vor Ort machen und regelmäßig informieren. Darüber berichten wir dann auch bei über 300 Südwind-Veranstaltungen jährlich. Das bedeutet, es gibt beinahe täglich eine Veranstaltung von uns! Unsere Regionalstellen erreichen Menschen von Dornbirn bis Hainburg, von Freistadt bis Bad Radkersburg, von Gramais bis Wien. Und weil der Südwind kräftig bläst, bringen wir auch über 600 Berichte in den österreichischen Medien unter. Jährlich.

Und wissen Sie, was interessant ist? Nicht nur wir wollen wissen, wie es in der Welt so zugeht, sondern auch viele Kinder und Jugendliche. In unseren Workshops – über 270 jährlich – merken wir, dass die jungen Leute sehr an den globalen Zusammenhängen interessiert sind. Die finden unsere „Weltsicht entwickeln“-Workshops cool. Sagen sie zumindest. Dort wird diskutiert, gekostet, gespielt und auch die eigene Weltsicht hinterfragt, um eine neue Weltsicht aufzubauen. Es ist ja auch interessant, wie viele Stationen die Baumwolle durchläuft, bis sie als Jeans bei uns in den Wühltischen der Modehäuser landet. Oder?

25.000 Besucherinnen und Besucher hatten wir übrigens bei unserer Ausstellung „Reis – Korn des Lebens“ in Schulen, Gemeinden und Pfarren: Durch diese erlebnisorientierten Ausstellungen konfrontieren wir Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Fragen unserer Welt und unserer Zeit: Wie können wir die Welt nachhaltiger und gerechter gestalten? Und was können wir alle dazu beitragen? Das bewegt viele.

Globales Lernen also. Auch so etwas, was sich durch Südwind in den letzten Jahren in Österreich etabliert hat – in Schulen und als Schwerpunkt an den Pädagogischen Hochschulen. Worum es uns dabei geht? Um eine gemeinsame Entdeckungsreise, die wir mit den jungen Menschen in Angriff nehmen, um einen gemeinsamen Lernprozess: denn Globalisierung ist eine Chance, aber sie verunsichert auch viele Menschen. Beides möchten wir beleuchten.

Apropos Entdeckungsreise: Man kann eine Kreuzfahrt buchen, sich zurücklehnen und das Service genießen. Oder man nimmt das Steuer selbst in die Hand. Wenn Sie bis hierher gelesen haben, dann vermuten wir, dass Ihnen das selber steuern wichtig ist. Ehrlich gesagt: Uns auch, denn ...

Und ja – wir recherchieren wirklich selbst.



WIR STEUERN SELBST



Schön langsam sollten wir auf den Punkt kommen. Da haben Sie recht. Weil wir jetzt – bildlich gesprochen – schon länger am Ufer stehen und hinausschauen aufs Meer. Wir haben viel vor. Aber wie das so ist mit großen Fahrten – man braucht eine Crew, Proviant und eine Richtung. An Zielen mangelt es uns wahrlich nicht.

Die Produktion und Entsorgung von Computern, also das Thema unserer Kampagne Clean IT – das ist so eine Richtung, in die wir gerne weiter vorstoßen würden. Drei Jahre lief die Expedition bereits, aber dann war die EU-Förderung vorbei. Kein Leck im Boot – nein! Aber auch nicht genug Reserve für die Weiterfahrt.

Oder das Angebot „Weltsicht entwickeln“ – unsere Workshops in Schulen. Referentinnen und Referenten informieren, diskutieren und reflektieren mit Schülerinnen und Schüler über Weltbilder, über die Herkunft unserer Lebensmittel wie Schokolade, Kaffee, Bananen und über die Produktion von Alltagsgegenständen wie Jeans oder Fußbällen. Für diese Workshops wurden die Förderungen eingestellt. Wir finden aber, dass Globales Lernen in dieser Form in den Schulen stattfinden soll.

Und jetzt kommt's: **Wir sind ganz generell der Meinung, dass** die entwicklungspolitische Bewusstseinsbildung, die wir leisten, einfach enorm wichtig ist. Dass wir eine gute Crew haben, die für neue Herausforderungen bereit ist. Dass **wir uns unser höchstes Gut – unsere Freiheit – nicht wegnehmen lassen dürfen! Dazu brauchen wir Sie!**

WIR STEUERN SELBST

Das bedeutet für uns:

Wir garantieren auch in Zukunft möglichst hart am Wind zu segeln; einen Kurs, der sich nicht scheut unangenehme Fragen zu stellen und heikle Themen aufzuwerfen.

Wir entscheiden freier und unabhängiger, welche Kampagnen und Aktionen wir wann und wie lange laufen lassen – unabhängig von Förderprogrammen oder Einreichfristen.

Und es bedeutet für Sie:

Teil der Südwind-Crew zu werden und mit einem selbst gewählten regelmäßigen Betrag den Kurs mitzusteuern.

Wir laden Sie daher ein, einen bestimmten Prozentsatz Ihres Einkommens regelmäßig Südwind zukommen zu lassen. Sagen wir zwei bis drei Prozent. Als freiwillige Selbstbesteuerung.

Ja, das ist schon nicht ganz wenig. Aber wissen Sie: Wenn wir 1000 Menschen finden, die sich dazu bereit erklären, dann können wir für die nächsten Jahre garantieren, dass der Südwind weiterhin kräftig weht. Sind Sie dabei? Kommen Sie zu uns an Bord?

Wir sind der Wind – wir steuern selbst



STEUERN SIE MIT – STEuern SIE BEI

Und so stellen wir uns das mit dem Mitsteuern vor: Mit einem regelmäßigen, selbstgewählten Betrag – zum Beispiel zwischen zwei und drei Prozent Ihres Einkommens – sichern Sie unsere Unabhängigkeit.

Ein Beispiel:

Jemand hat 1600 Euro monatlich netto zur Verfügung

Zwei Prozent monatlich sind 32 Euro.

Drei Prozent monatlich sind 48 Euro.

Die Person entscheidet sich, monatlich 40 Euro beizusteuern.

Das können Sie sich auch vorstellen?

Übrigens:

Ihr Beitrag für Südwind ist steuerlich absetzbar.

Dann sind also nur mehr folgende Schritte zu gehen:

Füllen Sie bitte das beigelegte Formular aus und senden Sie es an uns.

Wir richten dann einen Bankeinzugsauftrag ein, durch den Ihr monatlicher Beitrag eingezogen wird.

Dadurch erhält Südwind eine regelmäßige Unterstützung: Das gewährleistet freie Fahrt für unsere Vorhaben!

Und wenn es anders kommen sollte? Wenn Sie plötzlich vor finanziellen Engpässen stehen, oder plötzlich viel mehr Geld zur Verfügung haben – kann ja auch sein?

Dann genügt ein Anruf bei unseren Ansprechpersonen für „Wir sind der Wind“, und die monatliche Überweisung wird gestoppt oder geändert.

Tel: +43 (0)1 405 55 15-321

*Der erste Schritt ist immer eine Entscheidung.
Der beste Augenblick dafür könnte jetzt sein.*

*Allein erreicht man nicht viel.
Aber gemeinsam sind wir stark wie der Wind.*

WIR SIND DER WIND – WIR STEuern SELBST

Wir sind der Wind:

durch SÜDWIND kommen Dinge in Bewegung, bessert sich die Lebenssituation für die Menschen in den ärmeren Ländern; durch Bewusstseinsbildung, Bildungsarbeit und Kampagnen in Österreich.

Wir wollen es wissen:

durch SÜDWIND erhalten Fairness und Gerechtigkeit eine laute unabhängige Stimme und die Menschen des Südens ein Sprachrohr.

Wir steuern selbst:

Gut, dass sich SÜDWIND die Freiheit nimmt, einen unabhängigen kritischen Kurs zu steuern.

Finden Sie nicht auch? Ja? Dann kommen Sie mit an Bord. Wir laden Sie ein: Werden Sie Teil der Südwind-Crew und unterstützen Sie uns auf besondere Art und Weise!

EINIGE SIND SCHON MIT AN BORD

Helmut Adam, ehem. Geschäftsführer von FAIRTRADE und Südwind:

„Nur tiefgreifende, strukturelle Veränderungen in globaler Politik und Wirtschaftsweise verbessern wirkungsvoll die Lebens- und Arbeitssituationen der Menschen in den Ländern des Südens. Dafür braucht es langfristiges und unabhängiges Engagement, wie ich aus eigener Erfahrung weiß. Mit meinem Beitrag unterstütze ich Südwind in seiner Arbeit für strukturelle Veränderungen.“

Federico Guillermo Linck-Velarde, Oberarzt LKH Graz:

„Ich komme aus El Salvador. Die Probleme der Länder des globalen Südens, die meine Heimat mit vielen anderen Regionen der Welt teilt, sind mir unmittelbar bekannt. Sie sind kein Schicksal, sondern gemacht und durch die derzeitige Gestaltung der Globalisierung und Neoliberalisierung der Wirtschaft verschärft. Mir ist wichtig, diese Bedingungen zu verändern – in Augenhöhe mit den betroffenen Menschen. Südwind arbeitet mit zahlreichen Organisationen und Basisbewegungen im Süden zusammen und setzt sich für eine gerechtere Gestaltung der globalisierten Welt ein. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten!“

Renate Sova, Trainerin:

„Zahlreiche Menschen engagieren sich ehrenamtlich bei Südwind für entwicklungspolitische Anliegen. Aber auch dieser Aktivismus braucht eine ausreichende, finanzielle Basis, um unabhängig und tatkräftig diese nicht immer bequemen Themen an die Öffentlichkeit zu bringen und Veränderungen zu erreichen. Daher unterstütze ich Südwind mit meinem Beitrag im Rahmen der Initiative Selbstbesteuerung.“



Achtung, es wackelt ein bisschen, wenn man an Bord kommt.
Aber jetzt ..., und los geht die Fahrt!

Für weitere Fragen zur Abwicklung stehen Ihnen unsere Ansprechpersonen für „Wir sind der Wind“ gerne zur Verfügung.
www.suedwind.at/wirsindderwind

Impressum:

Herausgeber:

Südwind – Verein für Entwicklungspolitik, Laudongasse 40, 1080 Wien

Idee und Produktion:

HUMUS – Agentur für Kommunikation, www.humus.cc
und Atelier Am Stein, www.amstein.at

Fotos: Fotolia.com © Tarzoun, Luftbildfotograf, Bäckersjunge

Druck: Resch KEG, 1150 Wien

Gedruckt mit Ökostrom auf FSC-zertifiziertem Papier

SÜDWIND

Initiative Selbstbesteuerung